

arbeite nie bei ungenügender Dämmerlicht. 2. Du sollst, daß dir die Flamme direkt Licht soll stets von oben Gegenstand fallen, den du die Augen nicht zu nahe aufstand, damit du dir die Augen niemals in liegender Stellung einen Wagen während des lackerndem Licht; schlimme die Folge. 5. Wenn du als Schneesimmern usw. eine ist, so trage sie nicht länger, bedingen, denn ihr ständiger Auge. 6. Wenn du die muß, so gönne ihnen zuhepause, stärke sie mitunter heiße Augenbäder. 7. Hüte und Rauch, laß dein Gesicht der frischen Luft umspülen, gung draußen, das härtet abkeit. 8. Hüte das erhitze rahlen, die direkt das Auge behautkatarct ist leicht die einem Zimmer arbeitest, so ist zu groß sein; „Kopf kalt fer schöne Spruch übt seine auf die Pflege der Augen. leidung um den Hals! Diese her Bedeutung für die Er Augenlichtes — allerlei unserer Sinnesorgane resul zu warmer Halsbekleidung.

Erster Vegetarier: „Wir so strenge Saktionen, daß geschlossen wurde, als man, wie er einen Apfel samt — Zweiter: „Das ist noch unglücklicher bewährter Vor mit niederlegen, weil er in stzunge als Gottfried von te.“

„Ich habe Ihren Herrn Frau Kommerzientrat, daß er — „Er trinkt aber nur

Äpfel.  
rüber Mitte,  
als der dritte,  
stell's sich ein,  
Sonnenschein,  
immer fern;  
dem Hoffnungsstern.  
und die Not,  
; doch es scheut den Tod.

Homonymy in Nr. 5.  
armen.

und warnenden Exempelum! schnell wie möglich machen, komme, kein Spaß in diesem der Omnibus geht ja punkt bin ich blind hergefahren, sind zurückfahren; aber um kann nichts davon merken. durch die Stadt und warte außen an der Straße stehen. umt, steige ich auf und hurra, muß ich diesmal mit dem denn es könnte leicht beim einsteigen, der mich nachher ja den dicken Pelz und ist verzeichnen zu lassen, als in umgangsankalt stecken zu bleiben. Türe anlehnen, damit man unter meine Schliche kommt. zung folgt.)

„Ich habe Dir etwas mitzu-  
„Nun?“ „Ich...  
en gegangen...“ „Nun  
nicht, Dankel... ich...“

Madame: „Sie werden mein Kind; Arbeit ist nicht Kinder.“ — Dienstmädchen: gegen brauchen Sie sich nicht Kinder sehr gerne.“

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich: in Neue, hürg A 1.20. Durch Post bezogen: im Orts- und Nachbartsverkehr A 1.15; im sonstigen Inland. Verkehr A 1.25; hiezu je 20 A Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle Postämtern und Postboten jebzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 8.

Neuenbürg, Freitag den 14. Januar 1910.

68. Jahrgang.

## Kundschau.

Berlin, 12. Jan. (Reichstag) Vizepräsident Spahn eröffnet die Sitzung um 2 1/4 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Interpellationen Horn-Reisse und Brandys (Pole), betreffend Maßregelung von Reichsbeamten wegen Ausübung ihres Kommunalwahlrechts. Staatssekretär Delbrück übernahm die sofortige Beantwortung der Interpellationen. Donnerstag Fortsetzung der Debatte hierüber.

Berlin, 12. Jan. Der Seniorenkonvent des Reichstages beriet heute vor Beginn der Plenarsitzung über die Verteilung der Arbeiten bis zu den Osterferien. Vom 11. Januar bis 18. März stehen abzüglich Kaisers Geburtstag und eines katholischen Feiertages für Plenararbeiten 56 Tage zur Verfügung. Davon sind vorgesehen für die Beratung der vorliegenden Interpellationen und Justizgesetze 8 Tage, für die zweite Lesung des Etats 35 Tage, für die dritte Lesung des Etats 2 Tage, für Unvorhergesehenes 5 Tage, als Sitzungsfreie Tage der 22. und 24. Januar, der 7., 8. 26. und 28. Februar, also 6 Tage.

Hamburg, 13. Jan. Prinz Heinrich von Preußen und Direktor Golsmann von der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft treffen heute in Hamburg ein zum Zweck einer Besprechung mit Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie, dem Bürgermeister Dr. Mönckeberg, Edmund Siemers und Krogmann über die Errichtung eines Luftschiffhafens. Am 14. Januar soll eine Zusammenkunft in Lübeck stattfinden, wo ebenfalls eine Luftschiffhalle errichtet werden soll.

Der Blick auf die ausländische Politik fällt unwillkürlich zuerst auf die nunmehrige offizielle Auflösung des englischen Parlaments und auf die Ausschreibung von Neuwahlen zum Unterhaus. Der Wahlkampf selbst ist ja seit Wochen im Gange und hat zeitweise Formen angenommen, die Deutschland direkt in Mitleidenhaftigkeit zogen, da die konservativen Politiker angesichts ihrer schwierigen Lage in dem verzweifeltsten Kampf gegen die populäre Politik eines Lloyd Georges und eines Winston Churchills zu dem bössartigen, aber anscheinend recht wirkungsvollen Ausschlußmittel einer regulären Deutschenbege ge-

griffen haben. Selbst ein Mann wie Balfour, von dessen staatsmännischen Kenntnissen und parlamentarischen Erfahrungen man doch etwas Besseres hätte erwarten dürfen, verschmähte nicht einige Brandreden, in denen die deutsche Invasion ebenso eindrucksvoll an die Wand gemalt wurde, wie einst in Rom der Ruf: Hannibal vor den Toren! in den Ohren gellungen haben mag. Die liberale Antwort ist allerdings nicht ausgeblieben, aber wenn man nicht wüßte, daß nirgends mehr gelogen wird, als vor einem Krieg, während einer Wahl und nach einer Jagd, so müßte man wirklich die Frage, ob Krieg oder Frieden in diesem Jahre zwischen Deutschland und England herrschen soll, ganz und gar von dem Ausfall der Wahlen abhängig machen. Im übrigen ist der Ausgang noch absolut nicht zu schätzen und selbst die Parteien in England scheinen noch völlig im Ungewissen zu sein.

Washington, 12. Jan. Die Zollverhandlungen zwischen Deutschland und Amerika sind ins Stocken geraten, weil Deutschland sich nicht geneigt gezeigt hat, das Verbot der Einfuhr von Schlachtvieh zu verhindern. Wie von gutunterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist die Reichsverwaltung keineswegs geneigt, die Angelegenheit tragisch zu nehmen. Die Vereinigten Staaten haben schon vor zwei Jahren eine Erleichterung der amerikanischen Fleischeinfuhr in Anregung gebracht. Die deutsche Reichsverwaltung steht aber konsequent auf dem Standpunkt, daß die Fleischeinfuhr Angelegenheit nicht Handelsfrage, sondern Veterinärfrage sei.

Zu dem deutsch-russischen Rechtsstreit wird von beteiligter Seite mitgeteilt, daß der Kompetenzgerichtshof in Sachen Hellfeld jedenfalls nicht vor Mitte März zusammentreten wird. Der Kompetenzgerichtshof wird in einer öffentlichen Sitzung das Urteil fällen.

König Albert und seine Gattin werden, nach einer Meldung aus Brüssel, im September dem Berliner und Münchener Hof einen offiziellen Besuch abstatten.

Konstantinopel, 12. Jan. Auf Vorschlag des Kriegsministeriums errichtet die Regierung hier demnächst eine Fabrik zur Erzeugung von Stoffen für Militärbekleidung, die künftig so weit wie möglich nur im Lande selbst hergestellt werden soll.

## Die Nachtwächter

oder die unglückselige Omnibusfahrt.

Humoristische Erzählung von Eugen Simon.

Der glückliche Knorpel hat es sich unterdessen angelegen sein lassen, die Kunde von seiner Eroberung in alle Gast- und Schankwirtschaften zu tragen. Sie wird von jedermann mit Freude begrüßt und überall, wo Knorpel seine Neuigkeit verkündet, ertönt ihm Lob und fließt ihm Dank in der tropfbarsten Form von allen seinen Lieblingsorten. Es ist ihm vollständig unmöglich, solche Anerkennung zurückzuweisen; er trinkt und trinkt, bis die Nase im rotblauen Glanze schimmert und fühlt sich so ungeheuer wohl, daß er sich vor lauter Vergnügen im Schnee herumwälzen könnte. Aber seine Natur, obgleich der geistigen Getränke gewöhnt, ist in Folge des zu reichlichen Genusses dem Einflusse der kalten Nachtlust doch nicht gewachsen. Es wird ihm ganz seltsam und possierlich unter der Mäße; die treue Schnarre in der Hand, schießt er im Jidzad von der einen Straßenseite immer auf die andere hinüber und endlich fühlt er das unabwehrliche Bedürfnis sich niederzulegen, um die rührerischen Gedanken wieder in gehörige Ordnung zu bringen.

„Ja, sehen muß ich mich, sehen, nur eine einzige Minute! Aber wohin denn, damit mich niemand sieht? Halt, da ist ja der „blaue Bod“ mit dem Breitenfelder Omnibus! Der geht erst um eins ab

und ich kann also getrost ein bißchen hineintriefen. Das ist eine Idee, eine Idee, so geschieht, wie sie der Kerl, der Piper, in seinem ganzen Leben nicht haben könnte. Der setzt sich mitten auf dem Marktplatz und ließe sich drei Stock überschnellen. Aber hinten steige ich nicht ein, da ist es zu lustig; ich quartiere mich ins Rauchsüper, da ist es eng und warm. So so, guten Abend, meine Herren, da sind wir hinne und nun wollen wir die Tür hübsch zumachen, sonst zieht es an die Füße!“

Es raschelt und rumort noch einige Sekunden in dem Wagen und dann ist alles still; die Idee, auf welche er so stolz ist, scheint guten Erfolg zu haben; aber was die Zeit betrifft, so hat er sich jedenfalls verrechnet, denn eben schlägt es eins und das Tor öffnet sich um Johann mit seinen Pferden durchzulassen.

„Dott hü, Brauner ist das eine Finsternis! Ich muß wahrhaftig das halbe Leben daran wagen, diese Arche Noah vollständig leer nach Breitenfeld zu bringen. Wenn ich etwas zu sagen hätte im Lande, so setzte ich mich hinein, Eure Waldbacher Sippchaft müßte sich vorspannen und ich kutscherte gemächlich heim nach meinem „Peterlein“. Gute Nacht!“

„Gute Nacht, Johann!“ antwortete der Hausknecht und verschwand gähnend hinter dem Tore.

Der mißmutige Kutscher kann sich nicht gleich beruhigen. Er brummt noch allerlei in den Bart und bemerkt dabei nicht, daß draußen an den Scheunen einer hinten aufgesprungen ist, der bis auf das Verdeck steigt und sich dort, tief in den

Berlin, 13. Jan. Gestern morgen 6 1/2 Uhr starb der Rektor für Stenographie an der hiesigen Universität, Professor Dr. Hans Stolze, der Sohn des Erfinders der Stolzeschen Stenographie, im Alter von 74 Jahren.

Straßburg, 13. Jan. Die Akten über den Konflikt der Regierung und den Bischöfen wurden am 11. Januar nach Berlin geschickt.

Ein heftiger Südweststurm hat in der letzten Nacht in den Waldungen bei Bebra kilometerlange Fichtenbestände umgelegt. In mehreren Ortschaften des Knüllgebirges sind Häuser beschädigt worden.

Ein interessanter Versuch mit dem Telephon über große Distanzen wurde am Dienstag nachts mit einem neu erfundenen System mit Hilfe des Starstrom-Mikrophon von den schwedischen Ingenieuren Egner und Holmström angestellt. Verbunden waren das königliche Schloß in Stockholm und das großherzogliche Schloß in Karlsruhe. Der König und die Königin von Schweden sprachen dort hin via Helsingfors—Kopenhagen—Hamburg mit dem Großherzog, der Großherzogin und der Großherzogin-Witwe von Baden. Man hörte deutlich jedes einzelne Wort. Die Teilnehmer waren sehr zufrieden.

Baden-Baden, 12. Januar. Die Frau des Schneiders Alban Hörth stürzte zu Boden und fiel auf eine brennende Petroleumlampe, die sofort explodierte. Die Frau erlitt am ganzen Körper schreckliche Brandwunden, an deren Folgen sie heute im Krankenhaus gestorben ist.

Dieser Tage starb in Leutershausen bei Mannheim ein 70-jähriger Sonderling, der ganz allein und höchst armselig lebte. Als man seine Wohnung durchsuchte, fand man in einer alten Bibel für 70 000 A. Schuldscheine. Zum Heizen war er zu geizig, deshalb hatte sich bei seinem Tode ein großer Holzvorrat in seinem Hause angesammelt, während der Mann hilflos in seiner Scheune gestorben ist.

Paris, 12. Jan. In Toulon wurde abermals eine Opium-Rauchstätte entdeckt. Zahlreiche Land- und Seeoffiziere, die dort in Gesellschaft von Frauen rauchten, wurden der Militärbehörde angezeigt.

Pelz gewickelt, lang niederliegt. Als die Steigung, welche die Straße hier erleidet, überwunden ist, greifen die Pferde besser aus und nach wenigen Minuten ist der „wilde Mann“ erreicht. Dieses mal ist es nicht leer und öde vor dem Hause, vielmehr herrscht ein Leben hier, welches mehr als regsam genannt werden muß. Wie gewöhnlich sind die Waldbacher mit den Breitenfeldern in Konflikt geraten und legen einander die streitigen Paragraphen mitten auf der Straße mit den Füßen aus. Deshalb scheint es dem vorsichtigen Johann nicht geraten, Halt zu machen; gibt das übliche Währungszeichen mit der Peitsche, die Kämpfenden fliegen auseinander und er fährt im scharfen Trab zwischen ihnen hindurch, verfolgt von Vorwürfen derer, welche gern eingestiegen wären.

„Dem, anhalten,“ ratiert er vor sich hin; „da könnte ich meine schönsten Prügel mit nach Hause nehmen und wie es dem Geschirr erginge, das kommt noch obendrein! Halt, da stehen zwei, die auf mich warten. Verr! Das ist ganz gewiß der Stoffel mit seinem Lischen, die er nach Hause bringt. Der mag auch von dem Spektakel nichts wissen und wartet darum allemal hier auf mich. Stoffel, bist Du es?“

„Ja. Du willst uns heut wohl gar nicht mitnehmen?“

„O doch! Aber ich sah Euch in der Dunkelheit erst, als es vorüberging. Steig ein und mache Dir's bequem. Es ist leer wie immer.“

„I, der Tausend,“ murmelt der da oben auf dem Verdecke; „komme ich so hinter Eure Schliche?“







Stadtgemeinde Neuenbürg.  
**Holz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 20. Januar,  
vormittags 9 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus dem Stadtwald Distr. I  
Hagenberg Abt. 7 Ob. hint. Berg und Abt. 9 Mißebene  
zum Verkauf:

**Rangholz-Baubholz:** Eichen: 1 St. mit Fm. 1,59 II. Kl.,  
Kotbuchen: 5 St. mit Fm. 1,59 IV., 0,84  
V. Kl. und 2 buchene Haullöge;

**Radelholz:** 740 St. mit Fm. 1,79 III., 11,41 IV.,  
57,55 V., 68,57 VI. Kl.;

**Stangen:**

Buchen: Derbst.: 17 I. Kl.;

**Radelholz:** Bauft.: 107 I.a., 562 I.b., 492 II., 135 III. Kl.,  
Saght.: 325 I., 740 II., 295 III. Kl.,  
Sopfenst.: 1465 I., 600 II., 60 III., 490 IV., 195 V. Kl.,  
Rebst.: 145 I., 10 II. Kl.;

**Brennholz:** Eichen 2,5 Rm., Buchen 46 Rm., Radelh. 34 Rm.,  
Reisprügel: buch. 7,5 Rm., Radelh. 1 Rm.

Den 11. Januar 1910.

Gemeinderat.

Vorstand Stivr.

Calmbach.

**Bekanntmachung,**

betr. die Meldepflicht neu anziehender und die  
Wohnung wechselnder Personen, eintretender Dienst-  
boten, Arbeiter, Gehilfen usw.

Die Einwohnerschaft wird auf nachstehende Vorschriften  
hingewiesen:

1. **Neuanziehende Personen**, welche das 16. Lebens-  
jahr zurückgelegt haben, sind verpflichtet, sich bei der Polizei-  
behörde hier binnen 6 Tagen von dem Tage ihres Anzugs an  
unter Vorlegung einer Abmeldebescheinigung der Polizeibehörde  
ihres bisherigen Wohn- oder Aufenthaltsorts **anzumelden**.

2. **Von hier wegziehende Personen** sind verpflichtet,  
sich vor ihrem Wegzug bei der Polizeibehörde hier unter Angabe  
des neuen Wohn- oder Aufenthaltsorts **abzumelden**.

**Arbeitgeber, Lehrherren und Dienstherrschaften**  
sind gehalten, den Ein- und Austritt von Arbeitern, Lehrlingen,  
Gewerbegehilfen oder Dienstboten der Ortspolizeibehörde anzu-  
zeigen, und zwar hat die Anzeige von der Kranken- und In-  
validenversicherungspflicht unterliegenden Personen innerhalb der  
für die Anmeldung zur Kranken- bzw. Invalidenversicherung  
vorgeschriebenen Frist, in allen übrigen Fällen innerhalb  
6 Tagen nach dem Beginn der Beschäftigung zu erfolgen.

Die **Verpflichtung zur Meldung bei der Polizei-  
behörde besteht neben der Pflicht zur Meldung für  
die Zwecke der Kranken- und Invalidenversicherung.**

4. **Personen und Anstalten**, welche Wohnungen, Ge-  
schäftslokale, Wohngefasse oder Schlafstellen **vermieten**,  
Schüler und Kostkinder bei sich aufnehmen, sind verpflichtet, den  
Ein- und Auszug der auf Grund des Miet- oder Kostvertrags  
aufgenommenen Personen binnen 6 Tagen der Polizeibehörde  
hier anzuzeigen.

In gleicher Weise haben auch die Hauseigentümer die  
ihre eigene Person betreffenden Wechsel der Wohnungen und  
der Geschäftslokale zur Anzeige zu bringen.

Die **Unterlassung oder Verspätung** der gesetzlich vor-  
geschriebenen Anzeigen ist strafbar und wird insolge eingetretener  
Unregelmäßigkeiten künftighin auf die Einhaltung vorstehender  
Vorschriften strengstens gesehen.

Formulare zu den An- und Abmeldungen sind auf dem  
Rathaus unentgeltlich zu haben.

Die An- und Abmeldungen sind nur auf dem Rathaus  
abzugeben und nicht, wie seither, bei der örtlichen Verwaltungs-  
stelle der Bezirkskrankenkasse.

Den 12. Januar 1910.

Schultheißenamt.  
Hoernle.

Neuenbürg.

2 ineinandergelagerte, möblierte  
**Zimmer**  
hat bis 1. April zu vermieten  
Bäcker Malmsheimer.

Arnbach.

**Meine Spezerei-  
Ladeneinrichtung**  
setze ich dem Verkauf aus.  
Ludwig Buchter,  
Neßger.

Bielesberg.

**Hund**  
(Kottweiler) zuge-  
laufen. Abzuholen gegen Ein-  
rückungsgebühr und Futtergeld.  
Jal. Bäuerle.

Calmbach.

Eine hochträgliche  
**Kalbin**  
hat zu verkaufen  
Zimmermeister Barth.

Neuenbürg.

**Akkord.**

Am nächsten Samstag, 15. Jan.,  
vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

werden auf dem Rathaus nach-  
stehende Arbeiten — zunächst  
für 1 Jahr — vergeben:

Das Reinigen der Hydranten-  
u. Dohlenhäute, der Brunnen-  
tröge, der Cuerdohlen und das  
monatliche Dessnen der Hy-  
dranten.

Die Bedingungen liegen zur  
Einsicht auf.

Den 11. Januar 1910.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

**Liederkränz Neuenbürg.**

Sonntag, 16. Jan.,  
nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
findet die jährliche

**General-Versammlung**  
im Lokal („Schwanen“) statt.

Tages-Ordnung:

1. Berichte des Vorstandes,  
Schriftführers u. Kassiers,
2. Neuwahlen,
3. Verschiedenes.

Wichtiger Besprechungen halber  
werden die HH. Sängler um  
vollzähliges und pünktliches Er-  
scheinen dringend eruchtet.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Gasthof zur „Sonne“.  
Heute Freitag

**Nebelsuppe.**

G. Luftnauer.

Neuenbürg.

Empfehle mich im

**Schleifen**

von Aegten, Hauen, Ma-  
schinen-Messern, Messern,  
Scheeren usw.

Chr. Genssle.

Conweiler.

Zu meinem Neuban habe  
ich noch die

**Gipsarbeit**

zu vergeben.

Offerte sind bis längstens  
20. Januar bei mir einzureichen.

Mit der Arbeit kann sofort  
angefangen werden.

Wilhelm Frey,  
Zimmermann.



**Handelschule Schüller,**  
Pforzheim, Spriingerstr. 6a.

Gewissenhafte, gründliche  
Ausbildung in allen

**kaufm. Fächern.**

Größter Erfolg garantiert!

Damen und Herren werden  
jederzeit aufgenommen.

Calmbach, 13. Januar 1910.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei  
dem Hinscheiden unserer I. Mutter, Schwiegermutter,  
Großmutter und Tante



**Fran Karol. Klingenstein**

Oberlehrers Witwe,

sowie für die schönen Blumen- und Kranzspenden  
und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhe-  
stätte sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

**3 bis 4 Wochen verreist.**

Mich vertritt Hr. **Dr. med. Oechselhäuser,**  
approbierter Arzt.

Sprechstunden wie gewöhnlich im  
Hause des Bäckermeisters Romoser.

Telephon 32.

**Dr. med. Voigt,**  
Herrenalb.

**Max Schönbömer, Zahntechniker**

Pforzheim, westliche 30

(zwischen Marktplatz und Viktoria-Theater)

empfiehlt sich im

**Einsetzen künstlicher Zähne**

Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse

(Garantie für natürliches Aussehen und gutes Passen)

Behandlung und Plombieren kranker Zähne  
**Zahnziehen, auch schmerzlos.**

Calmbach.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und  
Bekanntete zur

**Feier unserer Hochzeit**

auf Sonntag den 16. Januar 1910  
in das Gasthaus z. „Waldhorn“ in Calmbach

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als  
persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Eugen Blais, Säger,

Sohn des Wilh. Blais, Fabrikarbeiters von Neuenbürg.

Marie Geyfried,

Tochter des Fr. Geyfried, Maurermeisters in Calmbach.

Abgang 11 Uhr.



Formulare jeder Art sind vorrätig bei  
G. Nech.